

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Badischer Beobachter. 1863-1935  
1900**

28.8.1900 (No. 194)

Erscheint täglich mit Ausnahme  
Sonntags und Feiertags und kostet  
in Karlsruhe in's Haus gebracht  
vierteljährlich 2 M. 60 Pf.  
(monatlich 55 Pf., wenn in  
der Expedition oder in den Agen-  
turen abgeholt), durch die Post  
bezogen vierteljährlich 3 M.  
25 Pf., mit Bestellgebühr 3 M. 65 Pf.

Bestellungen werden jederzeit  
entgegengenommen.

# Badischer Beobachter.

Samstags-Beilage:  
Das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt  
„Sterne und Blumen“.

Telephon-Anschluß-Nr. 535.

Anzeigen: Die sechsspaltige Petit-  
zeile oder deren Raum 20 Pf.,  
Vollzettel 50 Pf. Bei öfterer  
Wiederholung entsprechender Rabatt.  
Inserate nehmen außer der Expe-  
dition alle Annoncen-Büros an.

Nebaktion und Expedition:  
Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

N. 194.

Dienstag, den 28. August

1900.

## A Neverschwang.

Der Zug des Generalfeldmarschalls Grafen v. Waldersee durch Europa ist beendet. Am letzten Donnerstag hat der Feldmarschall auf der "Sachsen" von Neapel aus mit seinem Stab die Reise nach Ostasien angestritten. Die eifrigste Berichterstattung, namentlich solche, die von der Regierung abhängig sind, konnten nicht genug thun um überzeugendes Schreiben der Empfänger, die dem Grafen Waldersee bei seiner Fahrt durch Deutschland und Österreich zu Theil wurden; einer dicker Berichterstattung sprach sogar von einem "Triumphzug", den der Maréchal durch Preußen, Sachsen, Bayern und Württemberg gebahnt habe.

Es konnte nicht fehlen, daß die Kritik an dieser Art und Weise den Grafen Waldersee zu verbergen suchte; denn es lag gar kein Grund dazu vor, trotz aller Sympathien, daß der Graf Waldersee sich erfreut und die auch in vollem Maße als vorzüllscher Offizier, hervorragender Geist und Mann von echten Ehre und Korn verdient. Denn zu triumphieren haben wir bis jetzt noch gar keinen Grund. Die Aufgaben, die Graf Waldersee zu lösen hat, sind sehr unangenehm und schwierig; und es ist darum sehr thöricht, wenn Blätter von der Art der Kraup'schen "Berliner Neuesten Nachrichten" über "Aegyptens" sich erfreuen, weil die überwiegende Mehrzahl der deutschen Blätter deplatte Kritik an dem sog. "Triumphzug" des Grafen Waldersee üben. Unbehagen, Verblümung, Misstrauen in immer wachsenden Maße" will das genannte Blatt als Kennzeichen der alterstümlichen Zeit bemerken, während vorher "Grimmthigkeit" geherrscht habe in der Billigung der Chancenpolitik. Thorheit! Das deutsche Volk ist in seinen Anjüchten nicht so wankelmüthig wie gewisse Blätter, die ihre Haltung nur nach dem Winde richten, der in häufig wechselnder Richtung von oben weht; aber dasselbe deutsche Volk hat allen Grund zur Selbstabfahrt und zur Aufmerksamkeit gegenüber den tollen Fanfaren der Altväterlichen, der Flottenvereiner und derjenigen Politiker, nach deren Rezepten so gern auch die Zeitungen von dem Schlag des Berliner Kämpfungsorgans arbeiten.

Was er will, nämlich der Flottenverein, das hat er gelag in der letzten Nummer seiner "Mittheilungen". Dort werden wir darüber belehrt, wie wir die neue "Weltpolitik" durchzuführen haben. Mittheilungen! Danach muß schließlich die Auslandsflotte ganz erheblich verstärkt werden; diese "thut dringend noth". Diese neue Auslandsflotte muß aus Kreuzern und aus Linienschiffen bestehen; denn "auch die Auslandsflotte bedarf des Panzerzugs der Schlachtflotte". Den Flottenverein genügt also, nicht gar nicht diejenige Verstärkung der Auslandsflotte, die die Regierung in ihrer letzten Flottenvorlage vorgeschlagen hatte, aber beim Weitstrafe nicht durchsetzen konnte. Schließlich gab sie sich doch damit zufrieden.

Danach muß ferner schließlich eine Kolonialarmee geschaffen und ein beträchtlicher Theil davon dauernd in Ostasien stationiert werden.

Danach endlich muß "ein deutsches Stabellnetz das ganze Erderrund umspannen", um "die Befehle des Kaisers im Nu durch die ganze Welt zu senden"; und dazu gehören wiederum Anlegerstationen für die Stabell, die zugleich Flotten- und Kolonialstationen sein können.

Vom deutschen Flottenverein wird im Allgemeinen im Volke angenommen, daß er außerordentlich gute Verbindungen nach oben hin habe. Es wird also in weiteren Kreisen die Regierung zu der weiteren Annahme bestimmen, daß auch maßgebende Kreise der Regierung ähnliche Zukunftspläne hegen, wie das Organ des

Flottenvereins sie uns verräth, und man kann es wahrscheinlich Niemanden verargen, wenn er deshalb kühler, um nicht zu sagen, mißtrauischer wird bei diesen Lärmen. Vor solchen Wünschzögern sollte man sich doch sehr hüten. Damit gibt man dem allernächsten "Weltkrieg" die denkwürdigsten Erinnerungen mit auf den Weg; und es ist vollkommen unberechtigt und falsch, von "steinlicher Vögelkluft" und dergleichen zu reden, weil die deutsche Presse ganz überwiegend die Augenblicksbegeisterung bei dem Abzuge des Grafen Waldersee und seiner Stabs- und Offiziere mit einem abblühenden Sturzabode verunmöglicht behandelt hat. Die "Berliner Neuesten Nachrichten" müssen sogar so ganz nebenbei gesagt werden, daß während der jüngsten Zeit in Heberschwang Mandes bei uns gelehrt worden ist. Also warum da Männer und Mörder?

Mit dem hochconservativen Berliner "Neckar-Zeitung" sprechen wir: "Es ist wirklich hoch an der Zeit, daß diese unständigen Leute mit gesunder Empfindung gegen dieses geradezu ettolastische, byzantinische, fade und läppische Treiben Front machen, nur zu verbieten, daß auch bei uns in Deutschland das christliche, gesunde Empfinden in der Stadtkultur solch innerhalb durch und durch unvorbereitete und schmeichelhaften Phrasenhaftigkeit zu Grunde geht".

## Deutschland.

Berlin, 25. August.

Der preußische Kultusminister Stüdt kann in Bezug auf seine Posener Befreiung allen Zweifeln seiner diplomatischen Staatskunst nicht folz eine erste Enthüllung des Organs für die Los von Rom beweisen. Der "Deutsche National-Zeitung" des Abg. Wolf entgegenhalten. Sie beschreibt ihm, er sei "mannhaft und staatsfähig". Es leben die Deutschnationaten! Wenn er die widerstreitenden Poladen mit Gewalt beendete, so lieben die lutherischen Hohenzollern nur Selbstbehauptung, indem sie "die römi. den Maulwürfe ans der Polade jagten". Das ist aber von einem Blatte, welches immer über die "Befreiung" der armen Deutschen durch die Tschechen wimmelt, nobel gegen andere nationale Minderheiten gesprochen!

— Prinz Prokop Arenberg ist nach der Melbung eines Berliner Lokalblattes vom Kriegsgericht noch nicht verurtheilt. Das Verfahren soll aber seinem Abschluß nicht sein, und es soll die Abstaf bestehen, das Urteil sofort bekannt zu machen.

Gesetzgebung gegen den Aberglauben! Der Staat hat, so lese wir im "Berliner Tageblatt", Interesse der allgemeinen Volksbildung (!) die Pflicht, um das Wahrsagerwesen energetisch einzudringen. Es handelt sich hier nicht allein um bloße Bildungs- und Aufklärungsinteressen, sondern auch um die Verborgung gegen die mit dem Wahrsagerwesen verbundenen Gefahren. Noch in aller Erinnerung ist wohl der vor nicht allzu langer Zeit zur Verhandlung getourne Mordprozeß Jänicke, der auf den schrecklichen Misshandlung und die enorme Gefährlichkeit dieser geniumbringenden Täglichkeit die größten Schlaglichter warf. In Hamburg schickte man sich an, gegen diese auf die gemeinsen Interessen des Volkes spukhaften Individuen vorzugehen. Der dortige Verein gegen Unrecht im Handel und Gewerbe" hat den Senat in einer Eingabe erucht: daß der Geschäftsbetrieb der Wahrsagerinnen und Wahrsager ähnlich festgestellt und verboten wird, daß fremde Personen, die den Wahrsagergewindel in Hamburg betreiben, ausgewiesen werden, und um eine öffentliche Warnung

gegen den Wahrsagergewindel. Es wäre nur zu wünschen, daß auch die Gesetzgebung der anderen deutschen Staaten gegen die Wahrsager mit allem Nachdruck vorgeht. Auf diesem Gebiet müssen keine aufwändigen Bücher und keine Ernährungen und Warnungen. Den "gegen Dummett kämpfen Solter sehn vergebens". Hier muß man mit scharfen Strafbestimmungen vorgehen, um den schamlosen, betrügerischen Geindel der Kartendeuter, Chromantzen &c. ein für allemal das Handwerk zu legen." Wir sind mit den Ausführungen des oben genannten liberalen Blattes ganz einverstanden. Höher jedoch als die Wirksamkeit der Gesetzgebung bewerthen wir die Thätigkeit der für die Verbündigung und Erhaltung des Glaubens eingestrahlten kirchlichen Zielen, denen vielfach staatlicherseits die Hände gebunden sind.

Zur Ehrenrettung des "Berliner Tageblattes" loben wir mit, daß die weitauft meiste Berliner Blätter ihm die Verweichung des Oberbürgermeisters Windhorst mit dem Justizrat und Parlamentarier Windhorst nachgeschrieben haben, auch Blätter wie die Nationalzeitung und die Post, welche doch politisch fundige Redakteure haben.

■ Was Kohlenhändler jetzt verdienen,

erzieht man von neuem aus einer kleinen Notiz in dem örtlichen Theile verschiedener Berliner Blätter. Die Berliner Wärmernissen haben mit mehreren Großloch-

firmen Verträge abgeschlossen, um ihren Mitgliedern Brennstoff zu ermäßigen Preis zu verschaffen. Der Unterschied zwischen diesem ermäßigten Preis und den jetzt üblichen Preisen der Berliner Kohlenhändler ist bedeutend, daß verschiedene Blätter meist die Giegenheit benötigen, um nebenher einen Kohlenhandel auf eigene Rechnung anzufangen. Sie verkaufen Kohlen an Betriebe erheblich unter dem Preis der Berliner Kohlenhändler und machen sich selbst dadurch großen Nutzen. Der Nutzen also, den die Kohlenhändler haben, muß ganz über Gebühr hoch sein. Zusammenfassung der Veränderungen zum Zwecke des gemeinsamen Kohlenbezuges in großen Mengen immittelbar von der Quelle, mit Linderung des Zwischenhandels ist die beste Waffe gegen das widerliche Treiben dieser letzteren.

■ Die Waarenhäuser und Nischenbazarne behaupten mitunter, sie seien ein Segen für die Angehörigen, denn sie bezahlen die Vorräte höher. Die Berliner Kaufmannschaft ist nicht allein um bloße Bildungs- und Aufklärungsinteressen, sondern auch um die Verborgung gegen die mit dem Wahrsagerwesen verbundenen Gefahren. Noch in aller Erinnerung ist wohl der vor nicht allzu langer Zeit zur Verhandlung getourne Mordprozeß Jänicke, der auf den schrecklichen Misshandlung und die enorme Gefährlichkeit dieser geniumbringenden Täglichkeit die größten Schlaglichter warf. In Hamburg schickte man sich an, gegen diese auf die gemeinsen Interessen des Volkes spukhaften Individuen vorzugehen. Der dortige Verein gegen Unrecht im Handel und Gewerbe" hat den Senat in einer Eingabe erucht: daß der Geschäftsbetrieb der Wahrsagerinnen und Wahrsager ähnlich festgestellt und verboten wird, daß fremde Personen, die den Wahrsagergewindel in Hamburg betreiben, ausgewiesen werden, und um eine öffentliche Warnung

gegen den Wahrsagergewindel. Es wäre nur zu wünschen, daß auch die Gesetzgebung der anderen deutschen Staaten gegen die Wahrsager mit allem Nachdruck vorgeht. Auf diesem Gebiet müssen keine aufwändigen Bücher und keine Ernährungen und Warnungen. Den "gegen Dummett kämpfen Solter sehn vergebens". Hier muß man mit scharfen Strafbestimmungen vorgehen, um den schamlosen, betrügerischen Geindel der Kartendeuter, Chromantzen &c. ein für allemal das Handwerk zu legen." Wir sind mit den Ausführungen des oben genannten liberalen Blattes ganz einverstanden. Höher jedoch als die Wirksamkeit der für die Verbündigung und Erhaltung des Glaubens eingestrahlten kirchlichen Zielen, denen vielfach staatlicherseits die Hände gebunden sind.

## Ausland.

London, 25. Aug. Es ist überraschend, wie sehr die jüngsten Berichte aus Südafrika die frigerische Stimmung in England herabgedrückt haben. Man hatte mit Sicherheit darauf gerechnet, daß die Wet gefangen geblieben, und daßボルサ durch einen schnellen, vereinigten Bormarsh an der Tägigkeit gestellt werden könnte. Statt dessen hat die Welt seine Streitmacht verdreifacht und beunruhigt nun bereits Prätoria vom Westen her, währendボルサ sehr seje Sitzungen im Osten eingenommen hat. Roberts aber meldet, daß zur Fortsetzung des Krieges die Verde fehlen, obgleich 150.000 Pferde für diesen Krieg angefordert wurden. Es ist sehr leicht möglich, daß in kurzer Zeit die Stimmung umschlägt, und daß man froh wäre, wenn die Buren gegen Überlafung der Nordhälfte von Transvaal Frieden schließen würden. Die Buren dürften hierzu um so weniger angelebt der Ohnmacht des Lord Roberts ihnen gegenüber geneigt sein. Sie mögen sich Alvergebens gegen sie ab, die selbstbewußten englischen Generäle, selbst ein Lord Roberts, der "große Sieger" aus Ägypten, verkrümmt seine Truppen, ohne Erfolg, gegen die Buren zu haben. Feindseligkeiten stehen auch die folgenden Nachrichten des Lord Roberts sehr ähnlich, die er aus Prätoria unter dem 22. Aug. sendet: "Buller berichtet, daß seine Division gestern nach Bamwysolei, 15 Meilen südlich von Vicksburg, marschierte; er verlor beim Bormarsh etwa 20 Mann. Buller berichtet aus Hanaskraal, daß Baden-Powell gestern den ganzen Tag mit dem Nachhut des Kommandanten Grobler im Gefecht war; Grobler wurde angeblich tödlich des Preußenkrieger verprügelt; Baden-Powell soll dabei die Eisenbahnpünktlichkeit beobachtet haben. Während des Gefechtes kamen Baden-Powell und des Feindes verirrte Vorposten in einen Handgemenge; hierbei erhielt das Rhodesische Regiment schwere Verluste. Oberst Spreckley und vier Männer wurden getötet, ein Lieutenant und sechs Männer wurden verwundet. Weiter möchte es dann der Herr Oberkommandierende Lord Roberts "für ziemlich sicher" ausgeben, daß die Wet sein Durchkommen nach Osten für "hoffnunglos" halte. Der gute Herr, der ohne vorzutragen, nun schon Monate lang in Prätoria sitzt, dürfte daher sehr machen würde. Mit einem Tuch empfangen auch in diesem Punkte schwer getäuscht werden. Noch

Schön das bloße Einsteigen in den Wagen gewährt einen ebenso angenehmen, als heiteren Schauspiel für die ganze Nachbarschaft. Das betreffende Dienstpersonal und die hoffnungsvolle Strafengang läßt gewiß nicht eine derartige Gelegenheit vorübergehen, ohne über das bedenklich Aussehen der Pferde, über die nicht immer durch Gegenanziehung der Pferde des Rossenreiters und über die Theatralen der Landpartie verschiedene und nicht immer schmeichelhafte Beimerungen laufen werden zu lassen. Diese Aufzauer erinnern unwillkürlich an den Chor der antiken Tragödie, der mit seinen Nieden die Handlung und das Auftreten der Helden und Heldinnen begleitet. Auch erkennt sich der Chorus einer edlen aristophanischen Freiheit, indem er weder den würdigen Greis, noch die zarte Jungfrau mit seinen "schnoddrigen Niedersarten" verschont. Diese "zuschonerlichen" Glossen stören jedoch zweifellos die Gemüthsfeindlichkeit; unter allgemeinem Jubel, dem Jochen der Gesellschaft und dem treibenden Zorn des Publikums setzt sich der Familienwagen, auch Kreuzer genannt, langsam in Bewegung und führt jede Nebensitzung nicht allzu lange Zeit zur Verhandlung der Helden und Heldinnen.

Nachdem aber trotz dieser Eigenschaft der Inhalt gezeigt wird, auf Berge von Kuchen und Butterbroden verschwendet sind, ordnet sich der Zug zur Wanderschaft nach dem benachbarten "Waldhöfen", wo auf einem freien Platz im Grünen Raft gemacht werden soll. Voran zieht der liebenswürdige Schwerenöther; er hat sein kleines Schnupftuch an einem Stock gebunden und läßt es jetzt als Fahne wehen, indem er zugleich den bekannten Gesang anstimmt: "So leben wir, so leben wir...". Hinterdem folgen einige junge Herren, mit Weinflaschen, welche zu einer Pfeifebowle bestimmt sind. Das Gefäß dazu mit den hölzernen Obst trägt mit würdevoller Miene, im Bewußtsein seines hohen Amtes das Familienamt, umringt von den lärmenden Kindern, denen er genau von Zeit zu Zeit ein Kopftuch verabfolgen möchte, wenn er die Hände frei hätte; ein langer Stand, den die Mützen bis zu verschiedenen Längenkeiten bilden, da ihre Straflosigkeit gesichert scheint. In jüngerer Reihe folgen die übrigen Mitglieder der Gesellschaft, Herren und Damen in ungemeiner Unterhaltung. Bald winst bereits die grüne, frische Rose, wo zwar kleine Palmen, aber Steffern und Böhnen zum Himmel emporsteigen und tiefen Schatten geben. Hier wird das Lager aufgeschlagen und von den Hauptmännern des Stammes die Boule gebräut, während die leidenschaftliche Jugend, trotzdem das Thermometer im Schatten 25 Grad zeigt, sich zu den Tönen einer tief verzimmerten Gitarre und einer schwungvollen Ziehharmonika im Walzer dreht. Doch mit des Gesichts Macht ist bestimmt, kein anderer Mensch als der Pfeifer.

Die Schwüle verhindert die Nähe eines Gewitters, von Zeit

zu Zeit läßt sich ein lauwarmes Windstoß verbreiten, aber diese Zeichen der drohenden Gefahr werden nicht beachtet. Vergebens mahnen die nüchternen und besonnenen Klebefspersonen zum Aufsuchen, um das schützende Dach zu erreichen. Die leichtsinnige Jugend will sich nicht in ihrem Vergnügen föhlen lassen, während bereits in der Ferne der dumpfe Donner rollt. Immer näher zieht das Unwetter heran; die Atmosphäre nimmt eine schwielige Färbung an, einzelne Blicke sind bereit und werden von den Frauen und Kindern mit Gefreit begrüßt. Der Sturm erhebt sich. Einige Hölle und Schirme bekommen plötzlich Fortschrittsgedanken und fliegen ihren Eigentümern davon. Mit Milch wieder zurückgebracht, werden die Deserteure mittels Schmiedefäden festgebunden. Jetzt fallen schon die schweren Truppen und geben das Signal zur allgemeinen Flucht. Der Regen wird immer heftiger, es geht, wie man zu sagen pflegt, "mit Wollen" und in wenig Augenblicken ist die ganze Gesellschaft gründlich durchdröhnt. Indes sucht sich jeder zu schützen, die Männer nehmen ihre Kleider auf und strecken ihr Döntchen formlich ein; die Herren ergeben sich mutig in ihr Gesicht und suchen Schutz unter den Bäumen, die jedoch, wie Freunde im Unglück, die Kerzen in Stich lassen. Da der Regen nicht so schnell nachlassen zu wollen scheint, als man anfänglich geglaubt, so wird die Situation kritisch und man beschließt, was zu thun sei. Vorschläge werden gemacht und verworfen, bis endlich einsinnig der Beschluß gefaßt wird, daß einer der Herren nach dem Dorfe eilen und die dort zurückgebliebenen Wagen holen soll. Da sich trotz aller Galanterie, die meist nur in schönen Niedersarten zu beobachten ist, als man anfänglich geglaubt, so wird die Situation kritisch und man beschließt, was zu thun sei. Vorschläge werden gemacht und verworfen, bis endlich einsinnig der Beschluß gefaßt wird, daß einer der Herren nach dem Dorfe eilen und die dort zurückgebliebenen Wagen holen soll. Da sich trotz aller Galanterie, die meist nur in schönen Niedersarten zu beobachten ist, als man anfänglich geglaubt, so wird die Situation kritisch und man beschließt, was zu thun sei. Vorschläge werden gemacht und verworfen, bis endlich einsinnig der Beschluß gefaßt wird, daß einer der Herren nach dem Dorfe eilen und die dort zurückgebliebenen Wagen holen soll. Da sich trotz aller Galanterie, die meist nur in schönen Niedersarten zu beobachten ist, als man anfänglich geglaubt, so wird die Situation kritisch und man beschließt, was zu thun sei. Vorschläge werden gemacht und verworfen, bis endlich einsinnig der Beschluß gefaßt wird, daß einer der Herren nach dem Dorfe eilen und die dort zurückgebliebenen Wagen holen soll. Da sich trotz aller Galanterie, die meist nur in schönen Niedersarten zu beobachten ist, als man anfänglich geglaubt, so wird die Situation kritisch und man beschließt, was zu thun sei. Vorschläge werden gemacht und verworfen, bis endlich einsinnig der Beschluß gefaßt wird, daß einer der Herren nach dem Dorfe eilen und die dort zurückgebliebenen Wagen holen soll. Da sich trotz aller Galanterie, die meist nur in schönen Niedersarten zu beobachten ist, als man anfänglich geglaubt, so wird die Situation kritisch und man beschließt, was zu thun sei. Vorschläge werden gemacht und verworfen, bis endlich einsinnig der Beschluß gefaßt wird, daß einer der Herren nach dem Dorfe eilen und die dort zurückgebliebenen Wagen holen soll. Da sich trotz aller Galanterie, die meist nur in schönen Niedersarten zu beobachten ist, als man anfänglich geglaubt, so wird die Situation kritisch und man beschließt, was zu thun sei. Vorschläge werden gemacht und verworfen, bis endlich einsinnig der Beschluß gefaßt wird, daß einer der Herren nach dem Dorfe eilen und die dort zurückgebliebenen Wagen holen soll. Da sich trotz aller Galanterie, die meist nur in schönen Niedersarten zu beobachten ist, als man anfänglich geglaubt, so wird die Situation kritisch und man beschließt, was zu thun sei. Vorschläge werden gemacht und verworfen, bis endlich einsinnig der Beschluß gefaßt wird, daß einer der Herren nach dem Dorfe eilen und die dort zurückgebliebenen Wagen holen soll. Da sich trotz aller Galanterie, die meist nur in schönen Niedersarten zu beobachten ist, als man anfänglich geglaubt, so wird die Situation kritisch und man beschließt, was zu thun sei. Vorschläge werden gemacht und verworfen, bis endlich einsinnig der Beschluß gefaßt wird, daß einer der Herren nach dem Dorfe eilen und die dort zurückgebliebenen Wagen holen soll. Da sich trotz aller Galanterie, die meist nur in schönen Niedersarten zu beobachten ist, als man anfänglich geglaubt, so wird die Situation kritisch und man beschließt, was zu thun sei. Vorschläge werden gemacht und verworfen, bis endlich einsinnig der Beschluß gefaßt wird, daß einer der Herren nach dem Dorfe eilen und die dort zurückgebliebenen Wagen holen soll. Da sich trotz aller Galanterie, die meist nur in schönen Niedersarten zu beobachten ist, als man anfänglich geglaubt, so wird die Situation kritisch und man beschließt, was zu thun sei. Vorschläge werden gemacht und verworfen, bis endlich einsinnig der Beschluß gefaßt wird, daß einer der Herren nach dem Dorfe eilen und die dort zurückgebliebenen Wagen holen soll. Da sich trotz aller Galanterie, die meist nur in schönen Niedersarten zu beobachten ist, als man anfänglich geglaubt, so wird die Situation kritisch und man beschließt, was zu thun sei. Vorschläge werden gemacht und verworfen, bis endlich einsinnig der Beschluß gefaßt wird, daß einer der Herren nach dem Dorfe eilen und die dort zurückgebliebenen Wagen holen soll. Da sich trotz aller Galanterie, die meist nur in schönen Niedersarten zu beobachten ist, als man anfänglich geglaubt, so wird die Situation kritisch und man beschließt, was zu thun sei. Vorschläge werden gemacht und verworfen, bis endlich einsinnig der Beschluß gefaßt wird, daß einer der Herren nach dem Dorfe eilen und die dort zurückgebliebenen Wagen holen soll. Da sich trotz aller Galanterie, die meist nur in schönen Niedersarten zu beobachten ist, als man anfänglich geglaubt, so wird die Situation kritisch und man beschließt, was zu thun sei. Vorschläge werden gemacht und verworfen, bis endlich einsinnig der Beschluß gefaßt wird, daß einer der Herren nach dem Dorfe eilen und die dort zurückgebliebenen Wagen holen soll. Da sich trotz aller Galanterie, die meist

eine Hochpost der Engländer; eine Abberitung durch sprenge gestern einen Brückenteil, acht Meilen nördlich von Newcastle, und zerstörte die Eisenbahnschienen, 30 Meilen südlich von Newcastle.

### Kongress der katholischen Kaufleute.

R. Freiburg i. Br., 25. Aug.

Der Kongress hat gestern bereits einen großen Theil der ihm gestellten schwierigen Aufgabe der Reorganisation des Verbandes geleistet.

Die Hauptfrage, ob die Geschäftsführung einen ehemalig funktionirenden Vorstand mit einem ihm unterordneten Geschäftsführer übertragen werden soll, oder ob hierfür besondere Direktoren, der Kontrolle eines Ausschusses untergeordnete Geschäftsführer angestellt werden sollen, wurde nach ausgiebiger Beratung dahin entschieden, daß die Leitung eine ehrenamtliche bleibt soll. Es sollen indes neben den ehrenamtlich wirkenden Herren ein besoldeter Geschäftsführer angestellt werden.

Die vielleit gewünschte Centralisation der Wohlfahrtsanstalten wurde noch nicht für sprudelnd ge-  
halten.

Da der Verein in Essen sich geweigert hatte, die Verbandsleitung wieder zu übernehmen, wurde die Verlegung des Vororts zur Diskussion gestellt. Die Debatte zeigte, daß eine Einigung in dieser Richtung nicht leicht zu erzielen war. Köln, Frankfurt, Berlin fanden einige Verfechter. Die Angelegenheit fand schließlich einen verhandelnden Abschluß dadurch, daß sich der Essener Verein bezw. der Präses derselben, Herr Religionslehrer Prill, bereit erklärte, die Bildung der Verbandsleitung aus dem Essener Verein zu übernehmen, ein Vorstoss, den der Kongress mit Beifall und einstimmig annahm.

Aus den Verhandlungen sei noch insbesondere erwähnt, daß die Zahl der zittenden Mitglieder in efreundlichen Zunehmen begriffen ist. Sie sind unter ihnen bereits zahlreiche hervorragende Firmen vertreten, die diesen Charakter dadurch erhalten haben, daß sie einen einmaligen Betrag von 500 Mark bzw. 5 Jahre jährlich 100 Mark für den Verband gegeben haben.

Mit besonderer Genehmigung konnte in den Verhandlungen darauf hingewiesen werden, daß der Verband in der Frage der Waarenhauser in Preußen einen großen Erfolg erreicht hat. Das Gesetz entspricht in seiner jetzigen Fassung zwar nicht allen Wünschen, enthält aber die Hauptforderung des Verbandes, die Bezeichnung der Steuer nach dem Umfak. Im badischen Landtag ist eine Petition des Verbandes in derselben Angelegenheit der Regierung mit dem Grünen überwiesen, baldigt einen entsprechenden Gesetzentwurf vorzulegen.

Am Abend des ersten Kongrestages fand eine genügliche Begrüßungsfeier im schönen Festsaale des kathol. Vereinshauses statt. Kein Blitzen störte die Feier. Der Freiburger Verein überraschte die Gäste mit einer Fülle von minutiösen Darbietungen.

Es sei hier besonders hervorgehoben, daß die ganze Vorbereitung des Kongresses eine selten schöne ist. Alles wertvolles Andenken wird jedem Besucher des Kongresses das ihm überreichte Gedächtnis sein, in dem interessante Artikel über die Entwicklung des Verbandes zu finden sind, sowie begeisternde Worte über die Bedeutung der Generalversammlungen aus der Feder des geistlichen Präses des Freiburger Vereins, Herrn Militärfarmer Dr. Leins.

Schließlich sei noch erwähnt, daß Seitens des Kongresses Begrüßungstelegramme an Papst und Kaiser sowie an den Großherzog von Baden abgeschickt worden sind.

R. Freiburg, 26. Aug.

Heute Mittag hat der Kongress seine geschäftlichen An-  
gelegenheiten beendet.

Das Rejultat der Verhandlungen ist ein hochinteressantes. Voran man lange Jahre gearbeitet hatte — die Schaffung einer allen Verhältnissen des modernen Lebens Rechnung tragenden Organisation ist gelungen — Danach die Rüstigung auf allen Seiten. Es ist — bis ein späterer Kongress anders beschließt — zum Sig der Verbandsleitung ausserwählbar worden. Hierhin sollen, sobald es opportun ist, auch die Kassenanstalten des Verbandes centralisiert werden, ebenso die Stellenvermittlung des Verbandes.

Die Kassen stehen ohne Ausnahme in efreundlichen Händen. Auch das jüngste Kind, die St. Marien-Pension-Witten- und Warren-Kasse mit dem Sig in Trier,

um Aufschub, bis der Regen nur ein wenig nachlassen; mit allgemeiner Entrüstung wird sein Gefühl zurückgewiesen. Schon will er sich in das Unvermeidliche fügen, als der liebliche Schwesternbruder, der schon lange mit einem heroischen Entschluß gekämpft, plötzlich hervortritt und erklärt, daß er die Ehre der Männer retten und für die Damen weber Blitz, Sturm noch Hagel scheuen wolle. Allgemeiner Beifall begrüßt seine Habe und ruft zur der todesmutige Held aus dem Walde zur Verhängung des blonden Referendarus, dem seine Angebote einen verächtlichen Blick zuschleudert.

Auch hier bewährt sich das alte Sprichwort, daß das Glück dem Külbigen lächelt. Kaum ist der edle Held verschwunden, als sich der Himmel nach und nach anfüllt, und der Regen mildert wird, wenn er auch noch nicht ganz nachläßt. Die Gesellschaft beschließt, dem Wagen entgegenzugehen und tritt in einem allerding abenteuerlichen und stellenweise komischen Aufzug den Rückweg an. Einige Damen denugen sogar, um in dem hölzernen Schmuck nicht stecken zu bleiben, eine sich darüberbogenen "Hundeequipage" mit wahrer Wonne. Bald hervordert wieder die fröhliche Heiterkeit und der unverwüstliche Humor des Berliners, der wieder durch Regen noch durch andere kleine Unannehmlichkeiten des menschlichen Lebens sich niederkriecht. Man lacht und scherzt über die verregneten Hölle und Kleider, über die sonderbaren Toiletten der Damen, über die läufigen Gesichter der Herren. Natürlich ist der blonde Referendarus die Zellscheide des Wuges und aller kostbaren Beimertungen, während das ritterliche Benehmen seines Nebenbüros die größte Anerkennung findet. Dieser hat die Wagen, welche der vorzüglichste Wirt des Gaffthans der eingegangenen Gesellschaft entgegengeschickt, auf halbem Wege getroffen und erntet jetzt von allen Seiten Lob und Beifall. Schnell wird eingestiegen, unter lautem Jubel in den Ort gefahren und das bereits bestellte Abendbrot mit großem Freuden verzehrt. In der Mitte der langen Tafel sitzt der Ritter der Damen, mit einem Blumenkrans geschmückt, den die schöne Hand der reizenden und auch verträumten Kaufmannstochter gewonnen. Die Landpartie endet wie gewöhnlich mit einer anderen Partie

vergäßt einer Quellen Aufführung zu nehmen. Be-  
sonders der Sterbetafel, die gegenwärtig auf dem Um-  
lageverfahren beruht, sind die vorbereitenden Schritte zur  
Einführung des Systems der festen Beiträge dem Ab-  
schluß nahe. Die Begründung einer Familienkran-  
kenschaffung als selbstständiger Kassenanstalt wurde in  
Ansicht genommen, doch fehlt es zur Zeit noch an den  
notwendigen Unterlagen.

In der Organisation des Kongresses ist, abgesehen von  
dem Beschluss der Hinzuziehung beforderter Kräfte zur  
Geschäftsführung, noch die für das innere Verbandsleben  
wichtige Änderung getroffen, daß ein Gauverband nicht  
mehr als 100 Stimmen zählen darf.

Nach der Beendigung der Organisationsdebatten be-  
schäftigte sich der Kongress lebhaft mit kaufmännischen  
Standesfragen.

In einer Resolution weist der Kongress auf das  
Schärfste und Nachdrücklichste die hofflosen Angriffe zu-  
rück, die der Oberbürgermeister Dr. Bender von Breslau  
in der Sitzung des preußischen Herrenhauses vom  
12. Juni d. J. gegen den Kaufmannsstand, bezw. den  
mittleren Gewerbestand erhoben hat. Die Resolution  
führt dann aus: "Die größte bedeckende Ausdrücke  
des Herrn Oberbürgermeister Dr. Bender sind uns so  
verleidlich und gewißen um so mehr an Bedeutung,  
als er dieselben beweislos und nach seinem eigenen Ge-  
sicht, nicht als Parteimeister, sondern als Oberbürger-  
meister aufgestellt und auch später in einem Schreiben an  
den Breslauer Generalanzeiger" im Wohlentlichen auf-  
recht erhalten hat. Alle Berichte, welche der Oberbürger-  
meister in diesem Schreiben zu seiner Rechtfertigung und  
zum Zeitungswesen verordnet, sind die Verantwortung  
hat, insbesondere sein Bericht, sich hinter das Amt-  
geheimnis zurückzuziehen, verstärkt nur den Eindruck  
eines einseitigen, von gehässiger Vorurteilsmöglichkeit nicht  
reinen Auftretens. Die Generalverammlung spricht daher  
ihm höchstes Bedauern darüber aus, daß das Ober-  
haupt eines so bedeutenden Gemeinwesens, wie das der  
Stadt Breslau, die Tribüne des preußischen Herrenhauses  
dazu benutzt hat, dem Mittelstand vor dem ganzen  
Vande b e i s i o n B e l d i g u n g e n i n s G e i g t zu  
schleudern, wie sie schwer gegen denselben kaum erhoben  
werden können. Die Generalverammlung spricht die Er-  
wartung aus, daß der Herr Oberbürgermeister Dr. Bender  
bereits am 5. Jahrzehnt annahm.

Mit Genehmigung Großer Ministeriums der Finanzen  
wurde Fortsetzung Dr. Ludwig Barth dem Fortsetzung  
Wortheim zugewiesen, sowie Fortsetzung Hermann Löschel  
in Waldkirch nach Agathenhofen verfest und dem Fortsetzung  
Niedersachsen als zweiter Beamter zugewiesen.

Mit Genehmigung des Großerzoglichen Oberkonsistoriums  
wurde dem Verwaltungssämtlichen Hermann Höllerich  
bei Groß-Centralhofsverwaltung in Karlsruhe die  
etwa tägliche Amtsstelle eines Buchhalters bei genannter Ver-  
waltung übertragen.

\* Karlsruhe, 25. Aug. Über "Blümchenreit" und  
Zeitungswesen verordnet die Postverwaltung folgendes  
Darlegung: "Die fröhlich erfolgte Neuordnung  
des Zeitungsbefestigels vom 1. Januar I. J. ab hat  
mehrere Zeitungen Veranlassung gegeben, in anzu-  
treffenden Übertreibungen über die Verhinderung des  
Postzeitungsbefestigels die Reichspostverwaltung einer 'unter-  
höflichen Blümchenreit' zu beklagen. Bei der Ausstellung  
des neuen Befestigels ist, entsprechend der vom  
Reichstag gesetzten Resolution, lediglich die Ab-  
maßgebend gewesen, die Häufigkeit des Erscheinens der  
Zeitung mehr als seither zu berücksichtigen. Für  
sämtliche bis fünfmal wöchentlich erscheinende Zeitungen  
und Zeitschriften ist das Befestigeld zum Theil sehr  
wechselseitig ermäßigt worden, z. B. für Zeitungen, die  
seltern als wöchentlich einmal bestellt werden, von 1 Pfg.  
auf 2 Pfg. auf 24 Pfg. jährlich, für Zeitungen, die  
wöchentlich zweimal bestellt werden, von 1 Pfund auf  
12 Pfg. u. s. w. Das zum Ausgleich der hieraus ent-  
stehenden Mindeinnahmen das Befestigeld für häufiger  
erscheinende Zeitungen eine Erhöhung erforderne, mög-  
liegt in der Natur der Sache. Die Steigerung ist jedoch  
bei der weitans grössten Zahl aller Blätter recht un-  
bedeutend und beträgt z. B. bei den wöchentlich sechz-  
bis siebenmal erscheinenden Zeitungen vierfachrichtig nur  
2 Pfg. Eine Minderbelastigung des Gewichts der  
Zeitung bei Ausstellung des neuen Tarifs hat sich  
sämtlich bis fünfmal wöchentlich erscheinende Zeitungen  
und Zeitschriften in das Befestigeld zum Theil sehr  
wechselseitig ermäßigt worden, z. B. für Zeitungen, die  
seltern als wöchentlich einmal bestellt werden, von 1 Pfg.  
auf 24 Pfg. jährlich, für Zeitungen, die  
wöchentlich zweimal bestellt werden, von 1 Pfund auf  
12 Pfg. u. s. w. Das zum Ausgleich der hieraus ent-  
stehenden Mindeinnahmen das Befestigeld für häufiger  
erscheinende Zeitungen eine Erhöhung erforderne, mög-  
liegt in der Natur der Sache. Die Steigerung ist jedoch  
bei der weitans grössten Zahl aller Blätter recht un-  
bedeutend und beträgt z. B. bei den wöchentlich sechz-  
bis siebenmal erscheinenden Zeitungen vierfachrichtig nur  
2 Pfg. Eine Minderbelastigung des Gewichts der  
Zeitung bei Ausstellung des neuen Tarifs hat sich  
sämtlich bis fünfmal wöchentlich erscheinende Zeitungen  
und Zeitschriften in das Befestigeld zum Theil sehr  
wechselseitig ermäßigt worden, z. B. für Zeitungen, die  
seltern als wöchentlich einmal bestellt werden, von 1 Pfg.  
auf 24 Pfg. jährlich, für Zeitungen, die  
wöchentlich zweimal bestellt werden, von 1 Pfund auf  
12 Pfg. u. s. w. Das zum Ausgleich der hieraus ent-  
stehenden Mindeinnahmen das Befestigeld für häufiger  
erscheinende Zeitungen eine Erhöhung erforderne, mög-  
liegt in der Natur der Sache. Die Steigerung ist jedoch  
bei der weitans grössten Zahl aller Blätter recht un-  
bedeutend und beträgt z. B. bei den wöchentlich sechz-  
bis siebenmal erscheinenden Zeitungen vierfachrichtig nur  
2 Pfg. Eine Minderbelastigung des Gewichts der  
Zeitung bei Ausstellung des neuen Tarifs hat sich  
sämtlich bis fünfmal wöchentlich erscheinende Zeitungen  
und Zeitschriften in das Befestigeld zum Theil sehr  
wechselseitig ermäßigt worden, z. B. für Zeitungen, die  
seltern als wöchentlich einmal bestellt werden, von 1 Pfg.  
auf 24 Pfg. jährlich, für Zeitungen, die  
wöchentlich zweimal bestellt werden, von 1 Pfund auf  
12 Pfg. u. s. w. Das zum Ausgleich der hieraus ent-  
stehenden Mindeinnahmen das Befestigeld für häufiger  
erscheinende Zeitungen eine Erhöhung erforderne, mög-  
liegt in der Natur der Sache. Die Steigerung ist jedoch  
bei der weitans grössten Zahl aller Blätter recht un-  
bedeutend und beträgt z. B. bei den wöchentlich sechz-  
bis siebenmal erscheinenden Zeitungen vierfachrichtig nur  
2 Pfg. Eine Minderbelastigung des Gewichts der  
Zeitung bei Ausstellung des neuen Tarifs hat sich  
sämtlich bis fünfmal wöchentlich erscheinende Zeitungen  
und Zeitschriften in das Befestigeld zum Theil sehr  
wechselseitig ermäßigt worden, z. B. für Zeitungen, die  
seltern als wöchentlich einmal bestellt werden, von 1 Pfg.  
auf 24 Pfg. jährlich, für Zeitungen, die  
wöchentlich zweimal bestellt werden, von 1 Pfund auf  
12 Pfg. u. s. w. Das zum Ausgleich der hieraus ent-  
stehenden Mindeinnahmen das Befestigeld für häufiger  
erscheinende Zeitungen eine Erhöhung erforderne, mög-  
liegt in der Natur der Sache. Die Steigerung ist jedoch  
bei der weitans grössten Zahl aller Blätter recht un-  
bedeutend und beträgt z. B. bei den wöchentlich sechz-  
bis siebenmal erscheinenden Zeitungen vierfachrichtig nur  
2 Pfg. Eine Minderbelastigung des Gewichts der  
Zeitung bei Ausstellung des neuen Tarifs hat sich  
sämtlich bis fünfmal wöchentlich erscheinende Zeitungen  
und Zeitschriften in das Befestigeld zum Theil sehr  
wechselseitig ermäßigt worden, z. B. für Zeitungen, die  
seltern als wöchentlich einmal bestellt werden, von 1 Pfg.  
auf 24 Pfg. jährlich, für Zeitungen, die  
wöchentlich zweimal bestellt werden, von 1 Pfund auf  
12 Pfg. u. s. w. Das zum Ausgleich der hieraus ent-  
stehenden Mindeinnahmen das Befestigeld für häufiger  
erscheinende Zeitungen eine Erhöhung erforderne, mög-  
liegt in der Natur der Sache. Die Steigerung ist jedoch  
bei der weitans grössten Zahl aller Blätter recht un-  
bedeutend und beträgt z. B. bei den wöchentlich sechz-  
bis siebenmal erscheinenden Zeitungen vierfachrichtig nur  
2 Pfg. Eine Minderbelastigung des Gewichts der  
Zeitung bei Ausstellung des neuen Tarifs hat sich  
sämtlich bis fünfmal wöchentlich erscheinende Zeitungen  
und Zeitschriften in das Befestigeld zum Theil sehr  
wechselseitig ermäßigt worden, z. B. für Zeitungen, die  
seltern als wöchentlich einmal bestellt werden, von 1 Pfg.  
auf 24 Pfg. jährlich, für Zeitungen, die  
wöchentlich zweimal bestellt werden, von 1 Pfund auf  
12 Pfg. u. s. w. Das zum Ausgleich der hieraus ent-  
stehenden Mindeinnahmen das Befestigeld für häufiger  
erscheinende Zeitungen eine Erhöhung erforderne, mög-  
liegt in der Natur der Sache. Die Steigerung ist jedoch  
bei der weitans grössten Zahl aller Blätter recht un-  
bedeutend und beträgt z. B. bei den wöchentlich sechz-  
bis siebenmal erscheinenden Zeitungen vierfachrichtig nur  
2 Pfg. Eine Minderbelastigung des Gewichts der  
Zeitung bei Ausstellung des neuen Tarifs hat sich  
sämtlich bis fünfmal wöchentlich erscheinende Zeitungen  
und Zeitschriften in das Befestigeld zum Theil sehr  
wechselseitig ermäßigt worden, z. B. für Zeitungen, die  
seltern als wöchentlich einmal bestellt werden, von 1 Pfg.  
auf 24 Pfg. jährlich, für Zeitungen, die  
wöchentlich zweimal bestellt werden, von 1 Pfund auf  
12 Pfg. u. s. w. Das zum Ausgleich der hieraus ent-  
stehenden Mindeinnahmen das Befestigeld für häufiger  
erscheinende Zeitungen eine Erhöhung erforderne, mög-  
liegt in der Natur der Sache. Die Steigerung ist jedoch  
bei der weitans grössten Zahl aller Blätter recht un-  
bedeutend und beträgt z. B. bei den wöchentlich sechz-  
bis siebenmal erscheinenden Zeitungen vierfachrichtig nur  
2 Pfg. Eine Minderbelastigung des Gewichts der  
Zeitung bei Ausstellung des neuen Tarifs hat sich  
sämtlich bis fünfmal wöchentlich erscheinende Zeitungen  
und Zeitschriften in das Befestigeld zum Theil sehr  
wechselseitig ermäßigt worden, z. B. für Zeitungen, die  
seltern als wöchentlich einmal bestellt werden, von 1 Pfg.  
auf 24 Pfg. jährlich, für Zeitungen, die  
wöchentlich zweimal bestellt werden, von 1 Pfund auf  
12 Pfg. u. s. w. Das zum Ausgleich der hieraus ent-  
stehenden Mindeinnahmen das Befestigeld für häufiger  
erscheinende Zeitungen eine Erhöhung erforderne, mög-  
liegt in der Natur der Sache. Die Steigerung ist jedoch  
bei der weitans grössten Zahl aller Blätter recht un-  
bedeutend und beträgt z. B. bei den wöchentlich sechz-  
bis siebenmal erscheinenden Zeitungen vierfachrichtig nur  
2 Pfg. Eine Minderbelastigung des Gewichts der  
Zeitung bei Ausstellung des neuen Tarifs hat sich  
sämtlich bis fünfmal wöchentlich erscheinende Zeitungen  
und Zeitschriften in das Befestigeld zum Theil sehr  
wechselseitig ermäßigt worden, z. B. für Zeitungen, die  
seltern als wöchentlich einmal bestellt werden, von 1 Pfg.  
auf 24 Pfg. jährlich, für Zeitungen, die  
wöchentlich zweimal bestellt werden, von 1 Pfund auf  
12 Pfg. u. s. w. Das zum Ausgleich der hieraus ent-  
stehenden Mindeinnahmen das Befestigeld für häufiger  
erscheinende Zeitungen eine Erhöhung erforderne, mög-  
liegt in der Natur der Sache. Die Steigerung ist jedoch  
bei der weitans grössten Zahl aller Blätter recht un-  
bedeutend und beträgt z. B. bei den wöchentlich sechz-  
bis siebenmal erscheinenden Zeitungen vierfachrichtig nur  
2 Pfg. Eine Minderbelastigung des Gewichts der  
Zeitung bei Ausstellung des neuen Tarifs hat sich  
sämtlich bis fünfmal wöchentlich erscheinende Zeitungen  
und Zeitschriften in das Befestigeld zum Theil sehr  
wechselseitig ermäßigt worden, z. B. für Zeitungen, die  
seltern als wöchentlich einmal bestellt werden, von 1 Pfg.  
auf 24 Pfg. jährlich, für Zeitungen, die  
wöchentlich zweimal bestellt werden, von 1 Pfund auf  
12 Pfg. u. s. w. Das zum Ausgleich der hieraus ent-  
stehenden Mindeinnahmen das Befestigeld für häufiger  
erscheinende Zeitungen eine Erhöhung erforderne, mög-  
liegt in der Natur der Sache. Die Steigerung ist jedoch  
bei der weitans grössten Zahl aller Blätter recht un-  
bedeutend und beträgt z. B. bei den wöchentlich sechz-  
bis siebenmal erscheinenden Zeitungen vierfachrichtig nur  
2 Pfg. Eine Minderbelastigung des Gewichts der  
Zeitung bei Ausstellung des neuen Tarifs hat sich  
sämtlich bis fünfmal wöchentlich erscheinende Zeitungen  
und Zeitschriften in das Befestigeld zum Theil sehr  
wechselseitig ermäßigt worden, z. B. für Zeitungen, die  
seltern als wöchentlich einmal bestellt werden, von 1 Pfg.  
auf 24 Pfg. jährlich, für Zeitungen, die  
wöchentlich zweimal bestellt werden, von 1 Pfund auf  
12 Pfg. u. s. w. Das zum Ausgleich der hieraus ent-  
stehenden Mindeinnahmen das Befestigeld für häufiger  
erscheinende Zeitungen eine Erhöhung erforderne, mög-  
liegt in der Natur der Sache. Die Steigerung ist jedoch  
bei der weitans grössten Zahl aller Blätter recht un-  
bedeutend und beträgt z. B. bei den wöchentlich sechz-  
bis siebenmal erscheinenden Zeitungen vierfachrichtig nur  
2 Pfg. Eine Minderbelastigung des Gewichts der  
Zeitung bei Ausstellung des neuen Tarifs hat sich  
sämtlich bis fünfmal wöchentlich erscheinende Zeitungen  
und Zeitschriften in das Befestigeld zum Theil sehr  
wechselseitig ermäßigt worden, z. B. für Zeitungen, die  
seltern als wöchentlich einmal bestellt werden, von 1 Pfg.  
auf 24 Pfg. jährlich, für Zeitungen, die  
wöchentlich zweimal bestellt werden, von 1 Pfund auf  
12 Pfg. u. s. w. Das zum Ausgleich der hieraus ent-  
stehenden Mindeinnahmen das Befestigeld für häufiger  
erscheinende Zeitungen eine Erhöhung erforderne, mög-  
liegt in der Natur der Sache. Die Steigerung ist jedoch  
bei der weitans grössten Zahl aller Blätter recht un-  
bedeutend und beträgt z. B. bei den wöchentlich sechz-  
bis siebenmal erscheinenden Zeitungen vierfachrichtig nur  
2 Pfg. Eine Minderbelastigung des Gewichts der  
Zeitung bei Ausstellung des neuen Tarifs hat sich  
sämtlich bis fünfmal wöchentlich erscheinende Zeitungen  
und Zeitschriften in das Befestigeld zum Theil sehr  
wechselseitig ermäßigt worden, z. B. für Zeitungen, die  
seltern als wöchentlich einmal bestellt werden, von 1 Pfg.  
auf 24 Pfg. jährlich, für Zeitungen, die  
wöchentlich zweimal bestellt werden, von 1 Pfund auf  
12 Pfg. u. s. w. Das zum Ausgleich der hieraus ent-  
stehenden Mindeinnahmen das Befestigeld für häufiger  
erscheinende Zeitungen eine Erhöhung erforderne, mög-  
liegt in der Natur der Sache. Die Steigerung ist jedoch  
bei der weitans grössten Zahl aller Blätter recht un-  
bedeutend und beträgt z. B. bei den wöchentlich sechz-  
bis siebenmal erscheinenden Zeitungen vierfachrichtig nur  
2 Pfg. Eine Minderbelastigung des Gewichts der  
Zeitung bei Ausstellung des neuen Tarifs hat sich  
sämtlich bis fünfmal wöchentlich erscheinende Zeitungen  
und Zeitschriften in das Befestigeld zum Theil sehr  
wechselseitig ermäßigt worden, z. B. für Zeitungen, die  
seltern als wöchentlich einmal bestellt werden, von 1 Pfg.  
auf 24 Pfg. jährlich, für Zeitungen, die  
wö

Heimath Dr. Georg Meyer bereit. So melden national-liberale Blätter Herr Schäfer in der bekannte Flottenerede.

### Kleine badische Chronik.

= Vom Landgraben, 26 Aug. Ein sommerliches Mittagessen paßte dieser Tage drei Brüdern, die in einschlägigem Beisammensein auf einer Landstraße der nahen Rieden zuführten. Es waren lauter gewöhnliche Männer, von denen keiner seine 2 Cent in die Waagschale zu werfen hatte, ein Hotelier, ein Beamter und ein Debonair. Sie hatten kaum den halben Weg zurückgelegt und waren in der besten Unterhaltung begriffen, da gab es plötzlich einen großen Bruch und das Kleebatt lollerte in harmonischem Gurgeln losüber in den Straßengraben. Ein Wagenkarab hatte nämlich in Folge der übermäßigen Belastung das Streifseil geschnitten, was herausgeprungen und so zum Urheber des Unglücks geworden. Die drei Gesellenen erhaben sich mühsam aus der Beristung, sahen sich verwundert an und freuten sich, daß sie mit heiterer Haut davonkommen waren. Der Gaul aber wiegte die Ohren und lachte wie ein Pferd, denn so etwas war ihm in seinem ganzen ijdischen Dasein noch nicht vorgekommen. Sein Herr beschafft ihm zwar, nichts davon zu verarbeiten; aber läßlich ist's doch herausgekommen, denn sonst stände es jetzt nicht in der Zeitung (v. d. A.). Und die Moral von den Saar-Gurten! Ihr Dienst Jahr mit' nander nicht!

× Mannheim, 27. Aug. Am Samstag Abend wurde bei einem Tanzvergnügen der 23 Jahre alte Taglöhner Benzinger im „Grünen Baum“ in Ludwigshafen vom Wirth Epple mit einer Kugel erschossen. Der Verlehrte ist gestern früh gestorben. Der Wirth wurde verhaftet. Das Motiv der That ist noch unbekannt.

× Plankstadt, 27. Aug. Heute Nacht half 1 Uhr brach in der Hünigenstraße Feuer aus, welches 25 Wohnhäuser nebst Scheinen, Schuppen und Stallungen zum Opfer fielen. Nach einer anderen Meldung verbrannten 15 Häuser, 22 Scheinen und 16 Schuppen. Zwei Wohnhäuser sind stark beschädigt. Sämtliche Getreide, Öl und Strohvorrichtung, sowie sämtliches Hausrat sind vernichtet. Es waren mehrere auswärtige Feuerwehren erschienen, die aber wegen Wassermangel und heftigen Windes des Feuers nicht Herr werden konnten. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Dagegen ist sehr viel Vieh verbrannt. Der Schaden ist unerschredbar und soll allein an Häusern 100.000 M. betragen, nach einem anderen Bericht im Ganzen ungefähr 200.000 M. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt, doch vermutet man Brandstiftung.

× Dürmersheim, 26. Aug. Heute stand hier unter zehntägiger Befestigung der heiligen und auswärtigen Feuerwehren der diesjährige Kreisfeuerwehrtag statt. Das Fest wurde gestern Abend durch Zapfenstreich und Wölkerstimme eröffnet. Der Ort ist reich geschildert mit Flaggen und Girlanden. Heute Morgen 5 Uhr fand Tagesschule und um 8 Uhr Heiligabenddienst statt. Um 11 Uhr folgte eine Sitzung des Kreisverteidiger und Kommandanten unter dem Vorsteher des heilschaftsvertretenden Vorstandes des Kreisausschusses, Herrn Städte-Achen statt. Der Vorstand des Dürmersheimer Feuerwehrvereins, Herr Becker, dankte den verschiedenen Vereinen für ihr Ertheilen und hieß sie herzlich willkommen. Der Kreis Baden, der aus 25 Vereinen besteht, war durch 25 Delegierte vertreten. Der nächste Kreisfeuerwehrtag soll 1902 in Steinbach stattfinden. Zum Abschluß der Sitzung brachte Herr Städte-Achen ein Dokument des Kreisverteidiger und Kommandanten unter dem Vorsteher des heilschaftsvertretenden Vorstandes des Kreisausschusses, Herrn Städte-Achen statt. Der Vorstand des Dürmersheimer Feuerwehrvereins, Herr Becker, dankte den verschiedenen Vereinen für ihr Ertheilen und hieß sie herzlich willkommen. Der Kreis Baden, der aus 25 Vereinen besteht, war durch 25 Delegierte vertreten. Der nächste Kreisfeuerwehrtag soll 1902 in Steinbach stattfinden. Zum Abschluß der Sitzung brachte Herr Städte-Achen ein Dokument des Kreisverteidiger und Kommandanten unter dem Vorsteher des heilschaftsvertretenden Vorstandes des Kreisausschusses, Herrn Städte-Achen statt. Der Vorstand des Dürmersheimer Feuerwehrvereins, Herr Becker, dankte den verschiedenen Vereinen für ihr Ertheilen und hieß sie herzlich willkommen. Der Kreis Baden, der aus 25 Vereinen besteht, war durch 25 Delegierte vertreten. Der nächste Kreisfeuerwehrtag soll 1902 in Steinbach stattfinden. Zum Abschluß der Sitzung brachte Herr Städte-Achen ein Dokument des Kreisverteidiger und Kommandanten unter dem Vorsteher des heilschaftsvertretenden Vorstandes des Kreisausschusses, Herrn Städte-Achen statt.

— Laibach, 26. August. Die südliche Wirtschaft hat geschlossen. Bei dem heutigen Termin sind Gebote bis zu 1000 M. gemacht worden.

— Laibach, 26. Aug. Am Neubau des Amtsgerichts sind aus vor 4 Wochen schon einige Arbeiter abgeführt, und gestern Vormittag stehen wieder 4 Arbeiter aus dem 2. Stockwerk in den Kellern und wurden dabei so schwer verletzt, daß der ein Name Karl Maier aus Burgheim bereits gestorben ist. Das Unglück entstand dadurch, daß eine Querlage des Gerüths im Innern des Baues brach und die darauf befindlichen Arbeiter nicht nur 2 Stockwerke herunterstürzten, sondern auch noch von den nachstürzenden Steinen usw. getroffen wurden. Die sofort eingeleitete Untersuchung wird hoffentlich feststellen, wen die Schuld an diesen wiederholten Unglücksfällen trifft.

Freiburg, 24. August. Ein bisher Kaufmann mußte für die manzneuliche Entdeckung machen, daß der Inhalt eines größeren Fasses mit Wein fast bis auf die Reize geleert war, wodurch ihm ein Schaden von etwa 250 M. zuzog. Die nähere Untersuchung ergab, wie die „Dreib. Ztg.“ erzählt, daß junge Leute (Angestellte des Hauses) den Wein nach und nach geholt und teilweise auch mit Bekannten bei besonders veranstalteten Gelegenheiten getrunken hatten.

× Heitersheim, 26. Aug. Ein vier in Quartier befindlicher Soldat des Infanterie-Regiments Nr. 113 hat sich gestern früh 7½ Uhr, als er von der Wache in sein Quartier kam, dort mit seinem Dienstgewehr erschossen. Der Selbstmord ist Bauer und Israels; er hat die That begangen, weil er eine Strafe von 14 Tagen festung wegen Schlafens auf der Wache erhalten hatte.

Konstanz, 27. Aug. Bei der Verhölung der kantonalen Polizei am Ende der Pariser Weltausstellung schuf die manzneuliche Entdeckung, daß der Inhalt eines größeren Fasses mit Wein fast bis auf die Reize geleert war, wodurch ihm ein Schaden von etwa 250 M. zuzog. Die nähere Untersuchung ergab, wie die „Dreib. Ztg.“ erzählt, daß junge Leute (Angestellte des Hauses) den Wein nach und nach geholt und teilweise auch mit Bekannten bei besonders veranstalteten Gelegenheiten getrunken hatten.

— Heitersheim, 26. Aug. Ein vier in Quartier befindlicher Soldat des Infanterie-Regiments Nr. 113 hat sich gestern früh 7½ Uhr, als er von der Wache in sein Quartier kam, dort mit seinem Dienstgewehr erschossen. Der Selbstmord ist Bauer und Israels; er hat die That begangen, weil er eine Strafe von 14 Tagen festung wegen Schlafens auf der Wache erhalten hatte.

— Baden, 24. Aug. Auf Gemarckung Mingolsheim wurden auf der Straße nach Kronau nicht weniger als 20 junge Dörfelknechte, zum Teil von Armeeabteilung, abgebrochen oder erheblich beschädigt. Der Gendarmerie von Langenbrücken ist es gelungen, die Thäter, junge Burschen von Kronau, zur ermitteln. — Ein eigenartigem Krankheitssyndrom ist in Au a. Rh. unter den Pferden, die jüngst hierfür bestellt waren, in einer fast plötzlich eintretenden Geißersyndrome, welche die Pferde in Tobshaltung bringt. Bei Präparierung der ärztlichen Gegenmittel erfolgt fast regelmäßig ein rasches Verenden des frischen Thieres. Bis jetzt sind 5 Pferde der sonderbaren Krankheit erlegen. — Vor wenigen Tagen schlußte ein gelinder 5jähriger Knabe in Degerau beim Genuss von Pläumen einige Steine, infolge dessen eine Darmentzündung eintrat, an welcher der Knabe unter ungälichen Schmerzen starb. — In Niederliningen wurde in der Nähe des Bahnhofs die Leiche eines etwa 50jährigen Mannes gefunden. Sie hat bereits längere Zeit im Wasser gelegen. Die Persönlichkeit des Ertrunkenen, der der Kleidung nach dem Arbeitervand angehört, konnte noch nicht festgestellt werden, ebenso wenig ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt. — In Kreisheim ist, Amts Meßkirch, wurde die Witwe des verstorbenen Landwirtes Franz Sales Ficht in der Scheune von einem Schlaganfall betroffen, wos den sofortigen Tod zur Folge hatte. — G. Maier von Bechtheim bei Oppenau

— Vom Landgraben, 26. Aug. Ein sommerliches Mittagessen paßte dieser Tage drei Brüdern, die in einschlägigem Beisammensein auf einer Landstraße der nahen Rieden zuführten. Es waren lauter gewöhnliche Männer, von denen keiner seine 2 Cent in die Waagschale zu werfen hatte, ein Hotelier, ein Beamter und ein Debonair. Sie hatten kaum den halben Weg zurückgelegt und waren in der besten Unterhaltung begriffen, da gab es plötzlich einen großen Bruch und das Kleebatt lollerte in harmonischem Gurgeln losüber in den Straßengraben. Ein Wagenkarab hatte nämlich in Folge der übermäßigen Belastung das Streifseil geschnitten, was herausgeprungen und so zum Urheber des Unglücks geworden. Die drei Gesellenen erhaben sich mühsam aus der Beristung, sahen sich verwundert an und freuten sich, daß sie mit heiterer Haut davonkommen waren. Der Gaul aber wiegte die Ohren und lachte wie ein Pferd, denn so etwas war ihm in seinem ganzen ijdischen Dasein noch nicht vorgekommen. Sein Herr beschafft ihm zwar, nichts davon zu verarbeiten; aber läßlich ist's doch herausgekommen, denn sonst stände es jetzt nicht in der Zeitung (v. d. A.). Und die Moral von den Saar-Gurten! Ihr Dienst Jahr mit' nander nicht!

× Mannheim, 27. Aug. Am Samstag Abend wurde bei einem Tanzvergnügen der 23 Jahre alte Taglöhner Benzinger im „Grünen Baum“ in Ludwigshafen vom Wirth Epple mit einer Kugel erschossen. Der Verlehrte ist gestern früh gestorben. Der Wirth wurde verhaftet. Das Motiv der That ist noch unbekannt.

× Plankstadt, 27. Aug. Heute Nacht half 1 Uhr

brach in der Hünigenstraße Feuer aus, welches 25 Wohnhäuser nebst Scheinen, Schuppen und Stallungen zum Opfer fielen. Nach einer anderen Meldung verbrannten 15 Häuser, 22 Scheinen und 16 Schuppen. Zwei Wohnhäuser sind stark beschädigt. Sämtliche Getreide, Öl und Strohvorrichtung, sowie sämtliches Hausrat sind vernichtet. Es waren mehrere auswärtige Feuerwehren erschienen, die aber wegen Wassermangel und heftigen Windes des Feuers nicht Herr werden konnten. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Dagegen ist sehr viel Vieh verbrannt. Der Schaden ist unerschredbar und soll allein an Häusern 100.000 M. betragen, nach einem anderen Bericht im Ganzen ungefähr 200.000 M. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt, doch vermutet man Brandstiftung.

— Dürmersheim, 26. Aug. Heute stand hier unter zehntägiger Befestigung der heiligen und auswärtigen Feuerwehren der diesjährige Kreisfeuerwehrtag statt. Das Fest wurde gestern Abend durch Zapfenstreich und Wölkerstimme eröffnet. Der Ort ist reich geschildert mit Flaggen und Girlanden. Heute Morgen 5 Uhr fand Tagesschule und um 8 Uhr Heiligabenddienst statt. Um 11 Uhr folgte eine Sitzung des Kreisverteidiger und Kommandanten unter dem Vorsteher des heilschaftsvertretenden Vorstandes des Kreisausschusses, Herrn Städte-Achen statt. Der Vorstand des Dürmersheimer Feuerwehrvereins, Herr Becker, dankte den verschiedenen Vereinen für ihr Ertheilen und hieß sie herzlich willkommen. Der Kreis Baden, der aus 25 Vereinen besteht, war durch 25 Delegierte vertreten. Der nächste Kreisfeuerwehrtag soll 1902 in Steinbach stattfinden. Zum Abschluß der Sitzung brachte Herr Städte-Achen ein Dokument des Kreisverteidiger und Kommandanten unter dem Vorsteher des heilschaftsvertretenden Vorstandes des Kreisausschusses, Herrn Städte-Achen statt. Der Vorstand des Dürmersheimer Feuerwehrvereins, Herr Becker, dankte den verschiedenen Vereinen für ihr Ertheilen und hieß sie herzlich willkommen. Der Kreis Baden, der aus 25 Vereinen besteht, war durch 25 Delegierte vertreten. Der nächste Kreisfeuerwehrtag soll 1902 in Steinbach stattfinden. Zum Abschluß der Sitzung brachte Herr Städte-Achen ein Dokument des Kreisverteidiger und Kommandanten unter dem Vorsteher des heilschaftsvertretenden Vorstandes des Kreisausschusses, Herrn Städte-Achen statt.

— Laibach, 26. August. Die südliche Wirtschaft hat geschlossen. Bei dem heutigen Termin sind Gebote bis zu 1000 M. gemacht worden.

— Laibach, 26. Aug. Am Neubau des Amtsgerichts sind aus vor 4 Wochen schon einige Arbeiter abgeführt, und gestern Vormittag stehen wieder 4 Arbeiter aus dem 2. Stockwerk in den Kellern und wurden dabei so schwer verletzt, daß der ein Name Karl Maier aus Burgheim bereits gestorben ist. Das Unglück entstand dadurch, daß eine Querlage des Gerüths im Innern des Baues brach und die darauf befindlichen Arbeiter nicht nur 2 Stockwerke herunterstürzten, sondern auch noch von den nachstürzenden Steinen usw. getroffen wurden. Die sofort eingeleitete Untersuchung wird hoffentlich feststellen, wen die Schuld an diesen wiederholten Unglücksfällen trifft.

Freiburg, 24. August. Ein bisher Kaufmann mußte für die manzneuliche Entdeckung machen, daß der Inhalt eines größeren Fasses mit Wein fast bis auf die Reize geleert war, wodurch ihm ein Schaden von etwa 250 M. zuzog. Die nähere Untersuchung ergab, wie die „Dreib. Ztg.“ erzählt, daß junge Leute (Angestellte des Hauses) den Wein nach und nach geholt und teilweise auch mit Bekannten bei besonders veranstalteten Gelegenheiten getrunken hatten.

— Heitersheim, 26. Aug. Ein vier in Quartier befindlicher Soldat des Infanterie-Regiments Nr. 113 hat sich gestern früh 7½ Uhr, als er von der Wache in sein Quartier kam, dort mit seinem Dienstgewehr erschossen. Der Selbstmord ist Bauer und Israels; er hat die That begangen, weil er eine Strafe von 14 Tagen festung wegen Schlafens auf der Wache erhalten hatte.

— Baden, 24. Aug. Auf Gemarckung Mingolsheim wurden auf der Straße nach Kronau nicht weniger als 20 junge Dörfelknechte, zum Teil von Armeeabteilung, abgebrochen oder erheblich beschädigt. Der Gendarmerie von Langenbrücken ist es gelungen, die Thäter, junge Burschen von Kronau, zur ermitteln. — Ein eigenartigem Krankheitssyndrom ist in Au a. Rh. unter den Pferden, die jüngst hierfür bestellt waren, in einer fast plötzlich eintretenden Geißersyndrome, welche die Pferde in Tobshaltung bringt. Bei Präparierung der ärztlichen Gegenmittel erfolgt fast regelmäßig ein rasches Verenden des frischen Thieres. Bis jetzt sind 5 Pferde der sonderbaren Krankheit erlegen. — Vor wenigen Tagen schlußte ein gelinder 5jähriger Knabe in Degerau beim Genuss von Pläumen einige Steine, infolge dessen eine Darmentzündung eintrat, an welcher der Knabe unter ungälichen Schmerzen starb. — In Niederliningen wurde in der Nähe des Bahnhofs die Leiche eines etwa 50jährigen Mannes gefunden. Sie hat bereits längere Zeit im Wasser gelegen. Die Persönlichkeit des Ertrunkenen, der der Kleidung nach dem Arbeitervand angehört, konnte noch nicht festgestellt werden, ebenso wenig ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt. — In Kreisheim ist, Amts Meßkirch, wurde die Witwe des verstorbenen Landwirtes Franz Sales Ficht in der Scheune von einem Schlaganfall betroffen, wos den sofortigen Tod zur Folge hatte. — G. Maier von Bechtheim bei Oppenau

— Vom Landgraben, 26. Aug. Ein sommerliches Mittagessen paßte dieser Tage drei Brüdern, die in einschlägigem Beisammensein auf einer Landstraße der nahen Rieden zuführten. Es waren lauter gewöhnliche Männer, von denen keiner seine 2 Cent in die Waagschale zu werfen hatte, ein Hotelier, ein Beamter und ein Debonair. Sie hatten kaum den halben Weg zurückgelegt und waren in der besten Unterhaltung begriffen, da gab es plötzlich einen großen Bruch und das Kleebatt lollerte in harmonischem Gurgeln losüber in den Straßengraben. Ein Wagenkarab hatte nämlich in Folge der übermäßigen Belastung das Streifseil geschnitten, was herausgeprungen und so zum Urheber des Unglücks geworden. Die drei Gesellenen erhaben sich mühsam aus der Beristung, sahen sich verwundert an und freuten sich, daß sie mit heiterer Haut davonkommen waren. Der Gaul aber wiegte die Ohren und lachte wie ein Pferd, denn so etwas war ihm in seinem ganzen ijdischen Dasein noch nicht vorgekommen. Sein Herr beschafft ihm zwar, nichts davon zu verarbeiten; aber läßlich ist's doch herausgekommen, denn sonst stände es jetzt nicht in der Zeitung (v. d. A.). Und die Moral von den Saar-Gurten! Ihr Dienst Jahr mit' nander nicht!

× Mannheim, 27. Aug. Am Samstag Abend wurde bei einem Tanzvergnügen der 23 Jahre alte Taglöhner Benzinger im „Grünen Baum“ in Ludwigshafen vom Wirth Epple mit einer Kugel erschossen. Der Verlehrte ist gestern früh gestorben. Der Wirth wurde verhaftet. Das Motiv der That ist noch unbekannt.

— Plankstadt, 27. Aug. Heute Nacht half 1 Uhr

brach in der Hünigenstraße Feuer aus, welches 25 Wohnhäuser nebst Scheinen, Schuppen und Stallungen zum Opfer fielen. Nach einer anderen Meldung verbrannten 15 Häuser, 22 Scheinen und 16 Schuppen. Zwei Wohnhäuser sind stark beschädigt. Sämtliche Getreide, Öl und Strohvorrichtung, sowie sämtliches Hausrat sind vernichtet. Es waren mehrere auswärtige Feuerwehren erschienen, die aber wegen Wassermangel und heftigen Windes des Feuers nicht Herr werden konnten. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Dagegen ist sehr viel Vieh verbrannt. Der Schaden ist unerschredbar und soll allein an Häusern 100.000 M. betragen, nach einem anderen Bericht im Ganzen ungefähr 200.000 M. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt, doch vermutet man Brandstiftung.

— Dürmersheim, 26. Aug. Heute stand hier unter zehntägiger Befestigung der heiligen und auswärtigen Feuerwehren der diesjährige Kreisfeuerwehrtag statt. Das Fest wurde gestern Abend durch Zapfenstreich und Wölkerstimme eröffnet. Der Ort ist reich geschildert mit Flaggen und Girlanden. Heute Morgen 5 Uhr fand Tagesschule und um 8 Uhr Heiligabenddienst statt. Um 11 Uhr folgte eine Sitzung des Kreisverteidiger und Kommandanten unter dem Vorsteher des heilschaftsvertretenden Vorstandes des Kreisausschusses, Herrn Städte-Achen statt. Der Vorstand des Dürmersheimer Feuerwehrvereins, Herr Becker, dankte den verschiedenen Vereinen für ihr Ertheilen und hieß sie herzlich willkommen. Der Kreis Baden, der aus 25 Vereinen besteht, war durch 25 Delegierte vertreten. Der nächste Kreisfeuerwehrtag soll 1902 in Steinbach stattfinden. Zum Abschluß der Sitzung brachte Herr Städte-Achen ein Dokument des Kreisverteidiger und Kommandanten unter dem Vorsteher des heilschaftsvertretenden Vorstandes des Kreisausschusses, Herrn Städte-Achen statt. Der Vorstand des Dürmersheimer Feuerwehrvereins, Herr Becker, dankte den verschiedenen Vereinen für ihr Ertheilen und hieß sie herzlich willkommen. Der Kreis Baden, der aus 25 Vereinen besteht, war durch 25 Delegierte vertreten. Der nächste Kreisfeuerwehrtag soll 1902 in Steinbach stattfinden. Zum Abschluß der Sitzung brachte Herr Städte-Achen ein Dokument des Kreisverteidiger und Kommandanten unter dem Vorsteher des heilschaftsvertretenden Vorstandes des Kreisausschusses, Herrn Städte-Achen statt.

— Laibach, 26. August. Die südliche Wirtschaft hat geschlossen. Bei dem heutigen Termin sind Gebote bis zu 1000 M. gemacht worden.

— Laibach, 26. Aug. Am Neubau des Amtsgerichts sind aus vor 4 Wochen schon einige Arbeiter abgeführt, und gestern Vormittag stehen wieder 4 Arbeiter aus dem 2. Stockwerk in den Kellern und wurden dabei so schwer verletzt, daß der ein Name Karl Maier aus Burgheim bereits gestorben ist. Das Unglück entstand dadurch, daß eine Querlage des Gerüths im Innern des Baues brach und die darauf befindlichen Arbeiter nicht nur 2 Stockwerke herunterstürzten, sondern auch noch von den nachstürzenden Steinen usw. getroffen wurden. Die sofort eingeleitete Untersuchung wird hoffentlich feststellen, wen die Schuld an diesen wiederholten Unglücksfällen trifft.

Freiburg, 24. August. Ein bisher Kaufmann mußte für die manzneuliche Entdeckung machen, daß der Inhalt eines größeren Fasses mit Wein fast bis auf die Reize geleert war, wodurch ihm ein Schaden von etwa 250 M. zuzog. Die nähere Untersuchung ergab, wie die „Dreib. Ztg.“ erzählt, daß junge Leute (Angestellte des Hauses) den Wein nach und nach geholt und teilweise auch mit Bekannten bei besonders veranstalteten Gelegenheiten getrunken hatten.

— Heitersheim, 26. Aug. Ein vier in Quartier befindlicher Soldat des Infanterie-Regiments Nr. 113 hat sich gestern früh 7½ Uhr, als er von der Wache in sein Quartier kam, dort mit seinem Dienstgewehr erschossen. Der Selbstmord ist Bauer und Israels; er hat die That begangen, weil er eine Strafe von 14 Tagen festung wegen Schlafens auf der Wache erhalten hatte.

— Baden, 24. Aug. Auf Gemarckung Mingolsheim wurden auf der Straße nach Kronau nicht weniger als 20 junge Dörfelknechte, zum Teil von Armeeabteilung, abgebrochen oder erheblich beschädigt. Der Gendarmerie von Langenbrücken ist es gelungen, die Thäter, junge Burschen von Kronau, zur ermitteln. — Ein eigenartigem Krankheitssyndrom ist in Au a. Rh. unter den Pferden, die jüngst hierfür bestellt waren, in einer fast plötzlich eintretenden Geißersyndrome, welche die Pferde in Tobshaltung bringen. Bei Präparierung der ärztlichen Gegenmittel erfolgt fast regelmäßig ein rasches Verenden des frischen Thieres. Bis jetzt sind 5 Pferde der sonderbaren Krankheit erlegen. — Vor wenigen Tagen schlußte ein gelinder 5jähriger Knabe in Degerau beim Genuss von Pläumen einige Steine, infolge dessen eine Darmentzündung eintrat, an welcher der Knabe unter ungälichen Schmerzen starb. — In Niederliningen wurde in der Nähe des Bahnhofs die Leiche eines etwa 50jährigen Mannes gefunden. Sie hat bereits längere Zeit im Wasser gelegen. Die Persönlichkeit des Ertrunkenen, der der Kleidung nach dem Arbeitervand angehört, konnte noch nicht festgestellt werden, ebenso wenig ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt. — In Kreisheim ist, Amts Meßkirch, wurde die Witwe des verstorbenen Landwirtes Franz Sales Ficht in der Scheune von einem Schlaganfall betroffen, wos den sofortigen Tod zur Folge hatte. — G. Maier von Bechtheim bei Oppenau

— Vom Landgraben, 26. Aug. Ein sommerliches Mittagessen paßte dieser Tage drei Brüdern, die in einschlägigem Beisammensein auf einer Landstraße der nahen Rieden zuf

### Bergebung von Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeiten.

Die für die Fundamente von drei Rettoreihen und eines Abhöschlötes, sowie die für mehrere Säulenfundamente im südlichen Gaswerk II nötigen Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeiten sollen vergeben werden.

Angebote auf diese Arbeiten sind bis spätestens 1. September d. J. vormittags 11 Uhr, auf den Geschäftsräumen des städtischen Gaswerkes II (Gottesau), wobei auch die Zeichnungen, Bedingungen und Angebotsformulare ausliegen, abzugeben.

Karlsruhe, 21. August 1900.  
Stadt. Gas- und Wasserwerke.

### Offene Stelle.

Für einen jungen Mann, welcher wenigstens 6 Klassen einer Mittelschule mit gutem Erfolge namentlich in Mathematik absolviert hat, ist auf unserm mathematisch-statistischen Bureau eine Anfangsstelle mit sofortiger Bezahlung offen.

Der Besitzer von guten Zeugnissen wollen unter Vorlage derselben und Darlegung ihrer Verhältnisse sich schriftlich bewerben.

Karlsruhe, den 24. Aug. 1900.  
Allgemeine Versorgungs-Anstalt,  
Karlsruher Lebensversicherung.

### Ludwig Schweisgut

Erbprinzenstrasse 4.



Ludwig  
Schweisgut  
Vorzügliche

### Flügel, Pianinos und Harmoniums

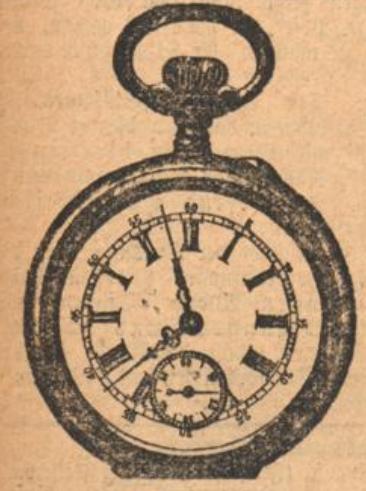
zu  
Kauf und Miete.  
Pianinos von M. 450.

Harmoniums von M. 80 an.

Über 100 Instrumente zur Auswahl.

Reelle Preise. — Fachmännische Garantie.

Umtausch gespielter Instrumente.

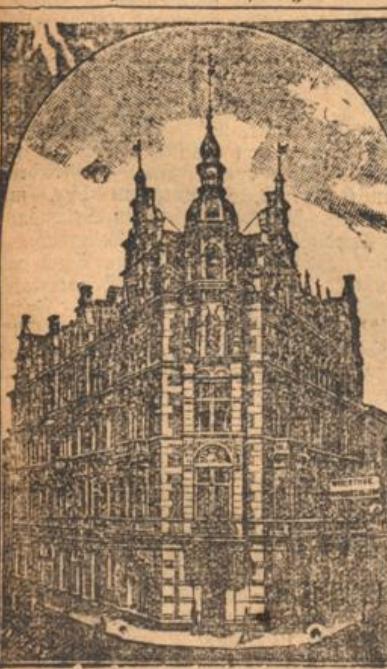


Für 14 Mark versende ich eine hochfeine, edelfilberne

Herren-Remontoir-Uhr mit eischem Goldrand, desgleichen eine

Damen-Remontoir-Uhr zu 14 Mark, qui abgesogen und regulirt, unter zweijähriger fachlicher Garantie.

**F. Buhlinger,**  
Uhrmacher,  
Karlsruhe, Kronenstrasse 49.



### Bergebung von Schreiner-, Bildhauer- und Bleiverglasungsarbeiten.

Zum Neubau der Bernhardkirche in Karlsruhe vor dem Durlacher Thor sollen folgende Schreiner- und Bildhauerarbeiten, und zwar:

1. die Thüren und das Podium unter den Bänken. M. 4923.55
2. das Kirchengestühl . . . . . 7670.58
3. die Bildhauerarbeiten zum Kirchengestühl . . . . . 1224.—

zusammen veranschlagt zu M. 13818.13

ferner die gewöhnlichen Bleiverglasungen der Fenster veranschlagt zu M. 11654.08

zur Ausführung vergeben werden.

Die Zeichnungen, die Kostenanschläge und Bedingungen sind zur Einsichtnahme für die Bewerber und diese Arbeiten in den Baubureau der Bernhardkirche auf dem Bauplatz zu Händen des Bauführers Otto Büche, und zwar vom 28. d. M. bis zum 7. September d. J. während der üblichen Geschäftsstunden ausgelegt, woselbst auch nähere Auskunft ertheilt wird.

Die Angebote müssen bis spätestens am 11. September d. J., Nachmittags 4 Uhr, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bei Herrn Bauführer Büche auf dem Baubureau eingereicht werden.

Freiburg i. Br., Burgstraße 2, den 24. August 1900.

Die Bauleitung der Bernhardkirche:  
Weckel,  
Erzbischöf. Baudirektor.

### Christliche Gewerkschaftsversammlung.

Dienstag, den 28. August, Abends 8 Uhr, findet im unteren Saale des Café Novak ein

### öffentliche Gewerkschaftsversammlung

statt, wou alle christlich gejähmten Arbeiter von Karlsruhe und Umgebung hiermit freundlich eingeladen werden.

Das Komitee.

### Städt. Bad. Nierordtbad.

#### Wannenbäder I. u. III. Kl.

für Herren und Damen  
geöffnet jeden Werktag Vormittags von 7—1 Uhr, Nachmittags von 3—9 Uhr und Samstags von 7—1 Uhr Vormittags. Vollständig neu und auf das Feinste eingerichtet, mit kalter und warmer Dusche.

Die freihen der Beiträge erfolgt, devo. billiger die Prämie.

Aufhören der Prämengabung in früherem Todesfall des Antragstellers. —

Vollständige Rückgewähr, falls das versicherte Kind verstorben ist. Niedrige Prämien, solange Verwaltung alle Überbrüche den Versicherten.

Auskunft erhält und Antrag nimmt entgegen:

Die Direktion, Schlossplatz 7, Karlsruhe.

### Süddeutsche Versicherungs-Bank

für Militärdienst- und Töchter-Mütterer in Karlsruhe

übernimmt Kinder-Versicherungen in der Weise, daß die Kapitalien zahlbar werden:

a) auf einen vorher bestimmten gewissen Zeitpunkt: 18. M. 25 ic. Jahr;

b) auf den Hochzeitstag eines Töchters;

c) auf den Militärdienst eines Kindes; außerdem

d) Altersversicherungen Ermäßigung ohne ärztliche Untersuchung.

Die freihen der Beiträge erfolgt, devo. billiger die Prämie.

Aufhören der Prämengabung, falls das versicherte Kind verstorben ist. Niedrige Prämien, solange Verwaltung alle Überbrüche den Versicherten.

Auskunft erhält und Antrag nimmt entgegen:

Die Direktion, Schlossplatz 7, Karlsruhe.

### Brüche. Unsfälle.

Vorzüglichste anvertraut durch 5 Ehrendame und 2 Medaillen.

Wir sind in der glücklichen Lage, unsere Seile zu benachrichtigen, daß Herr Bandagist GLÄSER in Mülhausen (El.) ein neues Bruchband ohne Feder anfertigt, das bequem Tag und Nacht getragen werden kann. Ein leichter Bruch kann von jetzt ab kaum mehr als eine Unannehmlichkeit darstellen werden. Wir können nicht genug den an genannten Gebrauch leidenden Personen raten, einen Versuch mit dem Bruchband des Herrn GLÄSER zu machen.

Der Vertreter des Herrn Gläser ist zu sprechen: In Durlach am 29. August im Hotel Badischer Hof, in Karlsruhe am 29. August im Hotel National, in Stuttgart am 30. August im Hotel Adler, in Offenburg am 31. August im Bahnhofshotel.

Brüche. Unsfälle.

Vorzüglichste anvertraut durch 5 Ehrendame und 2 Medaillen.

Wir sind in der glücklichen Lage, unsere Seile zu benachrichtigen, daß Herr Bandagist GLÄSER in Mülhausen (El.) ein neues Bruchband ohne Feder anfertigt, das bequem Tag und Nacht getragen werden kann. Ein leichter Bruch kann von jetzt ab kaum mehr als eine Unannehmlichkeit darstellen werden. Wir können nicht genug den an genannten Gebrauch leidenden Personen raten, einen Versuch mit dem Bruchband des Herrn GLÄSER zu machen.

Der Vertreter des Herrn Gläser ist zu sprechen: In Durlach am 29. August im Hotel Badischer Hof, in Karlsruhe am 29. August im Hotel National, in Stuttgart am 30. August im Hotel Adler, in Offenburg am 31. August im Bahnhofshotel.

Brüche. Unsfälle.

Vorzüglichste anvertraut durch 5 Ehrendame und 2 Medaillen.

Wir sind in der glücklichen Lage, unsere Seile zu benachrichtigen, daß Herr Bandagist GLÄSER in Mülhausen (El.) ein neues Bruchband ohne Feder anfertigt, das bequem Tag und Nacht getragen werden kann. Ein leichter Bruch kann von jetzt ab kaum mehr als eine Unannehmlichkeit darstellen werden. Wir können nicht genug den an genannten Gebrauch leidenden Personen raten, einen Versuch mit dem Bruchband des Herrn GLÄSER zu machen.

Der Vertreter des Herrn Gläser ist zu sprechen: In Durlach am 29. August im Hotel Badischer Hof, in Karlsruhe am 29. August im Hotel National, in Stuttgart am 30. August im Hotel Adler, in Offenburg am 31. August im Bahnhofshotel.

Brüche. Unsfälle.

Vorzüglichste anvertraut durch 5 Ehrendame und 2 Medaillen.

Wir sind in der glücklichen Lage, unsere Seile zu benachrichtigen, daß Herr Bandagist GLÄSER in Mülhausen (El.) ein neues Bruchband ohne Feder anfertigt, das bequem Tag und Nacht getragen werden kann. Ein leichter Bruch kann von jetzt ab kaum mehr als eine Unannehmlichkeit darstellen werden. Wir können nicht genug den an genannten Gebrauch leidenden Personen raten, einen Versuch mit dem Bruchband des Herrn GLÄSER zu machen.

Der Vertreter des Herrn Gläser ist zu sprechen: In Durlach am 29. August im Hotel Badischer Hof, in Karlsruhe am 29. August im Hotel National, in Stuttgart am 30. August im Hotel Adler, in Offenburg am 31. August im Bahnhofshotel.

Brüche. Unsfälle.

Vorzüglichste anvertraut durch 5 Ehrendame und 2 Medaillen.

Wir sind in der glücklichen Lage, unsere Seile zu benachrichtigen, daß Herr Bandagist GLÄSER in Mülhausen (El.) ein neues Bruchband ohne Feder anfertigt, das bequem Tag und Nacht getragen werden kann. Ein leichter Bruch kann von jetzt ab kaum mehr als eine Unannehmlichkeit darstellen werden. Wir können nicht genug den an genannten Gebrauch leidenden Personen raten, einen Versuch mit dem Bruchband des Herrn GLÄSER zu machen.

Der Vertreter des Herrn Gläser ist zu sprechen: In Durlach am 29. August im Hotel Badischer Hof, in Karlsruhe am 29. August im Hotel National, in Stuttgart am 30. August im Hotel Adler, in Offenburg am 31. August im Bahnhofshotel.

Brüche. Unsfälle.

Vorzüglichste anvertraut durch 5 Ehrendame und 2 Medaillen.

Wir sind in der glücklichen Lage, unsere Seile zu benachrichtigen, daß Herr Bandagist GLÄSER in Mülhausen (El.) ein neues Bruchband ohne Feder anfertigt, das bequem Tag und Nacht getragen werden kann. Ein leichter Bruch kann von jetzt ab kaum mehr als eine Unannehmlichkeit darstellen werden. Wir können nicht genug den an genannten Gebrauch leidenden Personen raten, einen Versuch mit dem Bruchband des Herrn GLÄSER zu machen.

Der Vertreter des Herrn Gläser ist zu sprechen: In Durlach am 29. August im Hotel Badischer Hof, in Karlsruhe am 29. August im Hotel National, in Stuttgart am 30. August im Hotel Adler, in Offenburg am 31. August im Bahnhofshotel.

Brüche. Unsfälle.

Vorzüglichste anvertraut durch 5 Ehrendame und 2 Medaillen.

Wir sind in der glücklichen Lage, unsere Seile zu benachrichtigen, daß Herr Bandagist GLÄSER in Mülhausen (El.) ein neues Bruchband ohne Feder anfertigt, das bequem Tag und Nacht getragen werden kann. Ein leichter Bruch kann von jetzt ab kaum mehr als eine Unannehmlichkeit darstellen werden. Wir können nicht genug den an genannten Gebrauch leidenden Personen raten, einen Versuch mit dem Bruchband des Herrn GLÄSER zu machen.

Der Vertreter des Herrn Gläser ist zu sprechen: In Durlach am 29. August im Hotel Badischer Hof, in Karlsruhe am 29. August im Hotel National, in Stuttgart am 30. August im Hotel Adler, in Offenburg am 31. August im Bahnhofshotel.

Brüche. Unsfälle.

Vorzüglichste anvertraut durch 5 Ehrendame und 2 Medaillen.

Wir sind in der glücklichen Lage, unsere Seile zu benachrichtigen, daß Herr Bandagist GLÄSER in Mülhausen (El.) ein neues Bruchband ohne Feder anfertigt, das bequem Tag und Nacht getragen werden kann. Ein leichter Bruch kann von jetzt ab kaum mehr als eine Unannehmlichkeit darstellen werden. Wir können nicht genug den an genannten Gebrauch leidenden Personen raten, einen Versuch mit dem Bruchband des Herrn GLÄSER zu machen.

Der Vertreter des Herrn Gläser ist zu sprechen: In Durlach am 29. August im Hotel Badischer Hof, in Karlsruhe am 29. August im Hotel National, in Stuttgart am 30. August im Hotel Adler, in Offenburg am 31. August im Bahnhofshotel.

Brüche. Unsfälle.

Vorzüglichste anvertraut durch 5 Ehrendame und 2 Medaillen.

Wir sind in der glücklichen Lage, unsere Seile zu benachrichtigen, daß Herr Bandagist GLÄSER in Mülhausen (El.) ein neues Bruchband ohne Feder anfertigt, das bequem Tag und Nacht getragen werden kann. Ein leichter Bruch kann von jetzt ab kaum mehr als eine Unannehmlichkeit darstellen werden. Wir können nicht genug den an genannten Gebrauch leidenden Personen raten, einen Versuch mit dem Bruchband des Herrn GLÄSER zu machen.

Der Vertreter des Herrn Gläser ist zu sprechen: In Durlach am 29. August im Hotel Badischer Hof, in Karlsruhe am 29. August im Hotel National, in Stuttgart am 30. August im Hotel Adler, in Offenburg am 31. August im Bahnhofshotel.

Brüche. Unsfälle.

Vorzüglichste anvertraut durch 5 Ehrendame und 2 Medaillen.

Wir sind in der glücklichen Lage, unsere Seile zu benachrichtigen, daß Herr Bandagist GLÄSER in Mülhausen (El.) ein neues Bruchband ohne Feder anfertigt, das bequem Tag und Nacht getragen werden kann. Ein leichter Bruch kann von jetzt ab kaum mehr als eine Unannehmlichkeit darstellen werden. Wir können nicht genug den an genannten Gebrauch leidenden Personen raten, einen Versuch mit dem Bruchband des Herrn GLÄSER zu machen.

Der Vertreter des Herrn Gläser ist zu sprechen: In Durlach am 29. August im Hotel Badischer Hof, in Karlsruhe am 29. August im Hotel National, in Stuttgart am 30. August im Hotel Adler, in Offenburg am 31. August im Bahnhofshotel.

Brüche. Unsfälle.

Vorzüglichste anvertraut durch 5 Ehrendame und 2 Medaillen.

Wir sind in der glücklichen Lage, unsere Seile zu benachrichtigen, daß Herr Bandagist GLÄSER in Mülhausen (El.) ein neues Bruchband ohne Feder anfertigt, das bequem Tag und Nacht getragen werden kann. Ein leichter Bruch kann von jetzt ab kaum mehr als eine Unannehmlichkeit darstellen werden. Wir können nicht genug den an genannten Gebrauch leidenden Personen raten, einen Versuch mit dem Bruchband des Herrn GLÄSER zu machen.

Der Vertreter des Herrn Gläser ist zu sprechen: In Durlach am 29. August im Hotel Badischer Hof, in Karlsruhe am 29. August im Hotel National, in Stuttgart am 30. August im Hotel Adler, in Offenburg am 31. August im Bahnhofshotel.

Brüche. Unsfälle.

Vorzüglichste anvertraut durch 5 Ehrendame und 2 Medaillen.

Wir sind in der glücklichen Lage, unsere Seile zu benachrichtigen, daß Herr Bandagist GLÄSER in Mülhausen (El.) ein neues Bruchband ohne Feder anfertigt, das bequem Tag und Nacht getragen werden kann. Ein leichter Bruch kann von jetzt ab kaum mehr als eine Unannehmlichkeit darstellen werden. Wir können nicht genug den an genannten Gebrauch leidenden Personen raten, einen Versuch mit dem Bruchband des Herrn GLÄSER zu machen.

Der Vertreter des Herrn Gläser ist zu sprechen: In Durlach am 29. August im Hotel Badischer Hof, in Karlsruhe am 29. August im Hotel National, in Stuttgart am 30. August im Hotel Adler, in Offenburg am 31. August im Bahnhofshotel.

Brüche. Unsfälle.

Vorz